



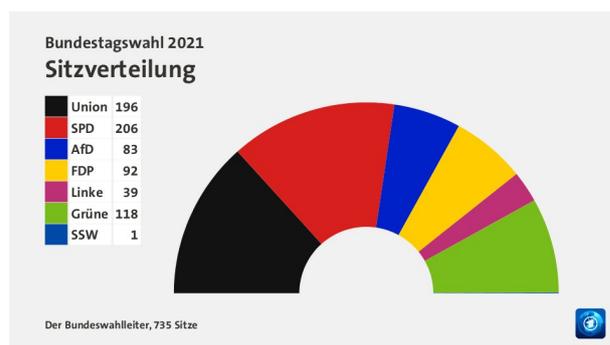
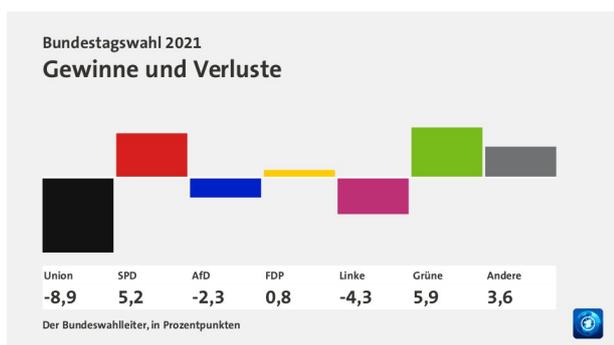
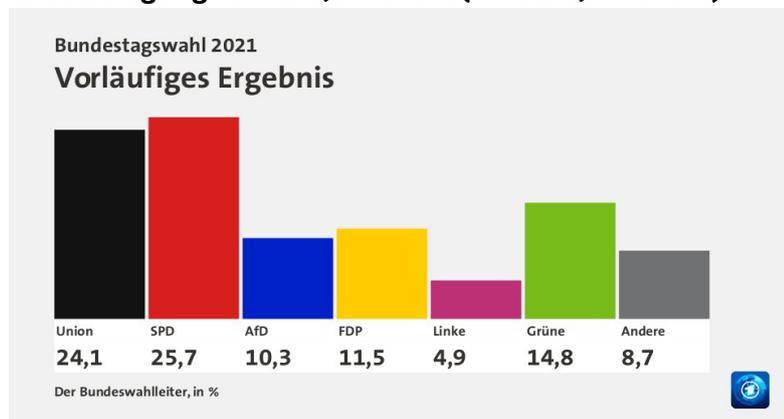
Blitzinfo Bundestagswahl 2021¹

Das Wichtigste in Kürze:

- SPD gewinnt Bundestagswahl knapp, hohe Verluste für die Union
- Grüne und FDP mit Zugewinnen
- LINKE verpasst knapp die 5%-Hürde – durch 3 Direktmandate dennoch im BT
- Koalitionsbildung offen. Poker zwischen Ampel und Jamaika.
- Wahlbeteiligung nahezu konstant, hoher Briefwähleranteil

1. Einordnung Wahlergebnis

Wahlbeteiligung 2021: 76,6 Prozent (2017: 76,2 Prozent)



¹Ausführliche Analyse folgt.

Herausgeber:

IG Metall
Wilhelm-Leuschner-Str. 79
60329 Frankfurt
Vertreten durch den Vorstand
1. Vorsitzender: Jörg Hofmann

V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV:

Nancy Böhning
IG Metall Vorstand
FB Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik
Ressort Politik und Verbände, Berliner Büro
Alte Jakobstraße 149, 10963 Berlin

Redaktion:

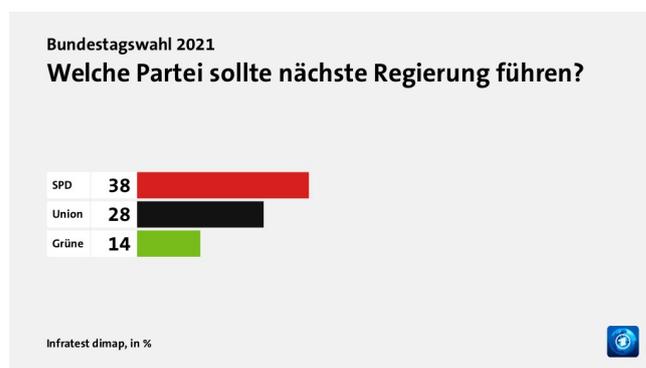
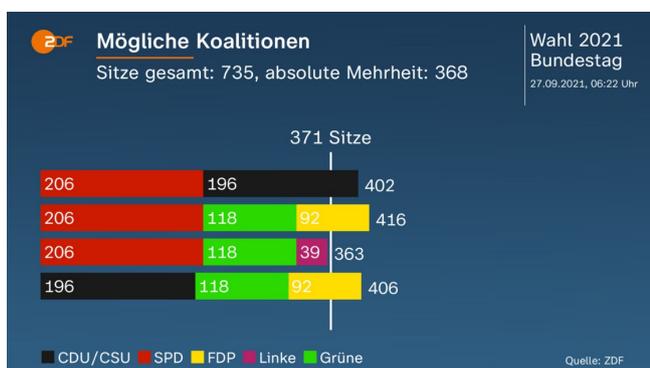
Nancy Böhning und Bianca Webler
Telefon: (030) 2592 705-41
Email: buero-berlin@igmetall.de



Die Bundestagswahl 2021 bringt dramatische Verschiebungen im Kräfteverhältnis der Parteien. Zum Ende der Kanzlerschaft Angela Merkmals verlieren CDU/CSU mit ihrem Kandidaten Armin Laschet dramatisch an Stärke; die CDU erzielt ihr historisch niedrigstes Wahlergebnis. Auch die CSU hat ihr zweitschlechtestes Ergebnis mit 31,7 Prozent ihrer Geschichte geholt. Die SPD feiert mit ihrem Kanzlerkandidaten Olaf Scholz eine Art Wiederauferstehung und wird knapp stärkste Partei. Die Grünen werden mit dem besten Ergebnis ihrer Geschichte auf Bundesebene drittstärkste Kraft, verfehlen aber deutlich ihr Ziel, das Kanzleramt zu erobern. Die Liberalen können minimal zulegen und erzielen erneut ein zweitstelliges Ergebnis. Die Linkspartei verliert stark und verfehlt die 5%-Hürde – kann aber trotzdem in den Bundestag einziehen, dank dreier Direktmandate (Grundmandatsklausel). Die AfD zieht mit Verlusten wieder in den Bundestag ein.

Der Wahlkampf war sehr stark von Personen dominiert. Die SPD konnte davon profitieren, dass Olaf Scholz seriös, erfahren und kompetent wirkte, anders als Annalena Baerbock und Armin Laschet. Er konnte somit am ehesten als Nachfolger der in Stil und Krisenmanagement hoch angesehene Vorgängerin Angela Merkel überzeugen. Der Kandidatenfaktor hat vor allem in der Schlussmobilisierung noch einmal eine große Rolle gespielt. Wahlentscheidende Einzelthemen gab es nicht, wichtig waren unter anderem die soziale Sicherheit, die Sorge um den Klimawandel und die Unzufriedenheit mit einer ungerechten Verteilung des Wohlstandes in Deutschland.

1. Koalitions-Optionen



Leider hat das Wahlergebnis keine klare Vorentscheidung zur Bildung einer regierungsfähigen Koalition gebracht. Eine Linkskoalition zwischen SPD, Grünen und Linken ist ausgeschlossen. Sowohl SPD als auch Union erheben den Anspruch eine Regierung zu bilden. Damit rücken Grüne



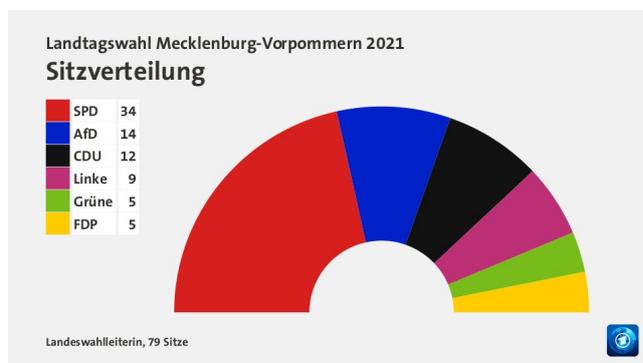
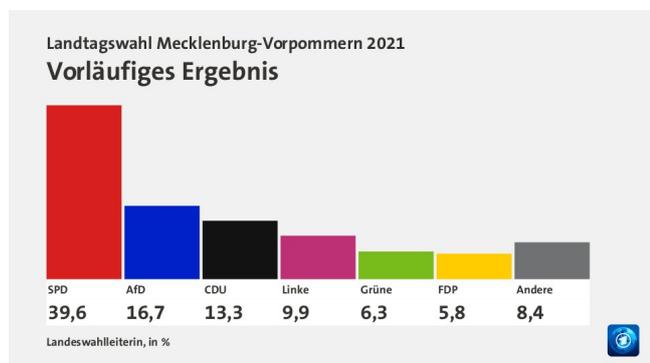
und FDP ins Zentrum der Verhandlungen. Im Fokus stehen zwei Dreierkoalitionen, eine Ampelkoalition zwischen SPD, Grünen und FDP sowie eine „Jamaika“-Koalition zwischen Union, FDP und Grünen. Die Grünen haben große Schnittmengen mit der SPD, die FDP hat große Schnittmengen mit der Union. Beide verabredeten zunächst miteinander zu reden und äußerten sich am Wahlabend aber offen und unverbindlich zu Koalitionen. Auch Union und SPD hätten gemeinsam eine Mehrheit. Eine Fortsetzung der Großen Koalition stand aber zunächst nicht zur Debatte. Die Befürworter*innen einer Ampel führen ins Feld, dass die SPD leicht vorne liegt, Olaf Scholz in Umfragen von einer Mehrheit der Wählenden als Bundeskanzler bevorzugt wird, und alle drei Partner bei der Wahl hinzugewonnen haben, anders als die Union.

2. Appell der IG Metall an die Sondierungspartner

Die IG Metall gratuliert Olaf Scholz und der SPD zum knappen Wahlsieg und den Grünen und der FDP zu ihren Zugewinnen. Dieses Ergebnis ist ein klares Signal der Wählerinnen und Wähler für eine progressive Bundesregierung. Diese muss nun mit Zukunftsinvestitionen und schlüssigen Konzepten den Umbau einer klimafreundlichen Industrie mit sicheren und guten Arbeitsplätzen voranzutreiben. Die Verbindung von Klimaschutz, zukunftsfähigen Arbeitsplätzen in einer klimafreundlichen Industrie und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts muss im Zentrum des Regierungshandelns in den kommenden vier Jahren stehen. Wir rufen die demokratischen Parteien auf, nun schnell und konstruktiv Gespräche einzuleiten. Deutschland und seine Industrie können sich kein langes Vakuum im Umbruch leisten. Die Beschäftigten brauchen eine stabile Regierung, die für Sicherheit im Wandel und für Investitionen in die Zukunft sorgen kann.

3. Blick in die Länder: Berlin und Mecklenburg-Vorpommern

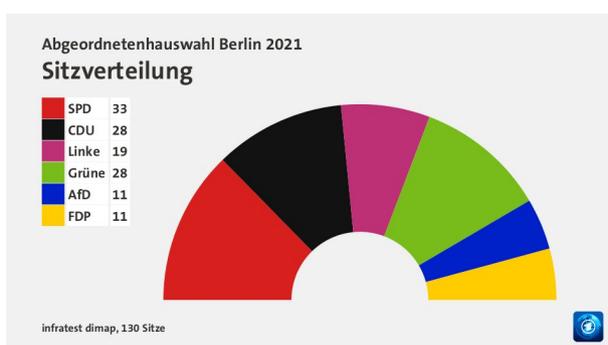
4.1 Mecklenburg-Vorpommern





Die Landtagswahl im Norden wurde zum Triumph für die amtierende Ministerpräsidentin Manuela Schwesig! Wie auch schon in den vorherigen Landtagswahlen in diesem Jahr war Vertrauen in die Regierungschefin der ausschlaggebende Faktor. Amtsinhaberin Schwesig (SPD) stellte im Wahlkampf ihre Leistungen im Stile einer Landesmutter routiniert dar - etwa die kostenfreie Kita, das millionenschwere Schulsanierungsprogramm sowie die vergleichsweise gelungene Bewältigung der Pandemie im Nordosten. Die SPD kann laut vorläufigem Endergebnis die größten Zugewinne verbuchen (+ 9 Prozent) und kommt auf 39,6 Prozent. Die CDU erreicht nur noch 13,3 Prozent der Stimmen (- 5,7 Prozent). Verluste müssen auch AfD (16,7/- 4,1 Prozent) und Linke (9,9/ - 3,3 Prozent) hinnehmen. Die in der letzten Legislaturperiode nicht im Landtag vertretenen Grünen (6,3 Prozent/+1,5 Prozent) und die FDP (5,8/+2,8 Prozent) verzeichnen Zugewinne und ziehen wieder in den Landtag ein. Die Wahlbeteiligung stieg auf 72 Prozent (2016: 61,9 Prozent). Als klarer Wahlsieger kann sich die SPD den zukünftigen Koalitionspartner aussuchen. Rechnerisch wäre eine Fortsetzung der derzeitigen Koalition aus SPD und CDU möglich. Doch auch ein Bündnis aus SPD und Linke hätte im Parlament eine knappe Mehrheit. Denkbar ist zudem eine Ampelkoalition aus SPD, FDP und Grünen. Themenschwerpunkte im Wahlkampf sind die „Infrastrukturpolitik“, „Arbeitslosigkeit“ und „Bildungspolitik“ gewesen, wobei sich kein dominantes Wahlkampfthema herauskristallisiert hatte.

4.2 Berlin



Die Wahl des Abgeordnetenhauses von Berlin hat sich zu einem regelrechten Wahlkrimi entwickelt. SPD und Grüne lieferten sich am Wahlabend ein Kopf an Kopf Rennen. Am Ende wurde die SPD mit 21,4 Prozent stärkste Partei vor den Grünen mit 18,9 Prozent. In unterschiedlicher Weise



können beide Parteien eine erfolgreiche Aufholjagd für sich reklamieren. In den Umfragen lagen die Sozialdemokraten am Beginn des Jahres noch auf Rang drei hinter CDU und Grünen. Doch je näher die Wahl rückte, desto stärker wirkten sich die Bekanntheitswerte von Franziska Giffey sowie der bundespolitische Aufwärtstrend aus. Die Grünen konnten sich im Schlussspurt vom Bundestrend abkoppeln und deutliche Zugewinne (+ 3,7 Prozent) einfahren. Damit wird erstmals eine Frau Regierende Bürgermeisterin von Berlin. Hierfür liegen mehrere Koalitionsoptionen auf dem Tisch. Mehrere Dreier-Koalitionen sind möglich. Die CDU konnte leichte Zugewinne verzeichnen (CDU (18,1 /+ 0,4 Prozent) und auch die FDP konnte ihr Ergebnis steigern (7,2 /+ 0,5 Prozent). Währenddessen musste die Die Linke leichte Verluste (14,0 /- 1,6 Prozent) hinnehmen. Die AfD erlebte einen regelrechten Absturz und halbierte ihr Ergebnis (8 / - 6,2 Prozent). Themenschwerpunkte im Wahlkampf waren „Wohnungsmarkt/Mieten“ sowie die „Verkehrspolitik“ gewesen.